

Generalversammlung VSHI

Holzimprägnierung stand im Mittelpunkt

Die Generalversammlung des Vereins Schweizer Holzimprägnierwerke VSHI vom 7. Mai 2010 zeigte, wie es einem kleinen Verband mit initiativen Mitgliedern gelingt, Projekte zur Qualitätssicherung und zur Kommunikation mitzugestalten: Im Holzschutzprojekt des Bundes, das unter der Leitung von Lignum und Cedotec steht, ist das Fachwissen des Vereins mehrfach gefragt, und wird auch eingebracht.

Druck auf die KMUs

VSHI-Präsident Guido Thalmann begrüsst seine Mitglieder in den Anhöhen westlich des Sempachersees – ja, da wo die Eidgenossen eine siegreiche Schlacht bestritten – zum Fachdialog, zur Behandlung der Tagesgeschäfte wie auch zum kameradschaftlichen Miteinander.

Thalmann blickte zurück auf das erste Jahr des VSHI als Fachgruppe unter dem Dach des Verbandes Holzindustrie Schweiz His. Er bezeichnet

das Projekt Fachgruppe als Erfolg, weil die Integration und die Umsetzung optimal verlaufen seien. Und zur wirtschaftlichen Situation fand er klare Worte: «Die Lage würde ich als keineswegs rosig einstufen. Der schwache Euro begünstigt die Handelsfirmen, im Ausland einzukaufen, weiter machen Bund und Kanton unter dem Deckmantel der öffentlichen Ausschreibung enormen Druck auf unsere KMU-Struktur und sind daran, diese zu ruinieren! All das hat für unsere Betriebe negative Folgen.»

Qualität ist wichtig

Im Mittelpunkt der Versammlung standen indes hauptsächlich technische Projekte und die Qualitätssicherung. Die Mitglieder haben sich grundsätzlich für das neue Lignum-Gütezeichen «Druckimprägniertes Holz» ausgesprochen; für die letzten notwendigen Korrekturen werden

sie ihr Fachwissen einfließen lassen. Daniel Ingold (Cedotec, Le Mont-sur-Lausanne) informierte über das im Rahmen des Aktionsprogramm Holz vom Bund finanzierte, breit angelegte Holzschutzprojekt. Die VSHI-Mitglieder sind primär an den Kommunikationsmassnahmen interessiert, die dem Publikum die Langlebigkeit der fachgerecht imprägnierten Produkte näher bringen. Ferner ging es an der Versammlung um das Gütezeichen Fassaden und das Verzeichnis der zugelassenen Holzschutzmittel.

Hansruedi Streiff, Geschäftsführer von Holzindustrie Schweiz His, Bern, der die Fachgruppe der Imprägneure betreut, informierte über die neuen Holzhandelsgebräuche, die Deklarationspflicht für Holz und die Attestlehre Holzbearbeiter – die ab Sommer 2011 auch in den Mitgliedsfirmen des VSHI angeboten werden kann. (gt)

Info

Im Verein Schweizer Holzimprägnierwerke VSHI sind die Unternehmungen mit betriebseigener Kesseldruckimprägnierung zusammengeschlossen. Der Verein vertritt die Interessen des industriellen Holzschutzes. Guido Thalmann (Imprägnierwerk AG Willisau) ist Präsident, André Guldemann (Pletscher & Co AG) Kassier und Patrick Corbat (Corbat Holding SA) Vorstandsmitglied.

Kontakt und weitere Informationen:

VSHI c/o Imprägnierwerk AG Willisau
Ostergauerstrasse 10
6130 Willisau
Tel. 041 972 80 00
Email: g.thalmann@impraegnierwerk.ch, www.vshi.ch

Update

Imprägniertes Holz ist besser als sein Ruf

Imprägniertes Holz wird im Grundsatz dort eingesetzt, wo es dauerhaft bewittert wird, sowie im Erd- und Wasserverbau. Sämtliche in der Schweiz zugelassenen Imprägniersalze sind von den zuständigen Bundesämtern BAG und Bafu geprüft und zugelassen worden. Ökobilanzen der Empa zeigen, dass der Einsatz solcher Produkte unbedenklich ist. Druckimprägniertes Holz hält auch dem Vergleich mit Metallen – zum Beispiel bezüglich Ökotoxizitäten – jederzeit Stand. Durch die Behandlung hat das Holz nachweislich eine drei- bis fünfmal längere Standdauer. Die längere Standdauer ist ein grosser Vorteil gegenüber unbehandelten Nadelhölzern, weil der haushälterische Umgang mit

den knapper werdenden Ressourcen und die Wirtschaftlichkeit von Investitionen immer wichtiger werden. Die manchmal sogar in Fachkreisen geäusserte Aussage, imprägniertes Holz gelte als Sondermüll, ist schlicht falsch: Imprägniertes Holz kann nach dem Rückbau in einer KVA oder anderen dafür vorgesehenen Verbrennungsanlagen kostengünstig entsorgt werden. Imprägnierwerke in der Schweiz sind heute ökologisch auf einem guten Stand. Dies bezeugen Unternehmungen, die ein Umweltmanagement nach ISO 14001 betreiben. Auf www.lignum.ch findet man unter der Rubrik Holzschutz ein Faktenblatt.

 <p>RIL Bois SA Case Postal 33 1607 Palézieux Tel. 021 908 08 58 Fax. 021 908 08 50 contact@bois-ril.ch</p>		 <p>Holzimprägnierwerk AG 10, Pöhlweg (Strasse 34), 6200 Wädswil SG Telefon 071 433 10 01, Fax 071 433 10 06, info@holzimpraegnierwerk.ch</p>	
 <p>Pletscher + Co. AG Holz im Aussenbereich Obereisenweg 5, 8228 Schönenram Telefon 052 687 42 42 Telefax 052 687 42 40 info@pletscherholz.ch www.pletscherholz.ch</p>		 <p>Ets Röthlisberger sa Holzindustrie Rue de la Gare 2800 Glövelen Telefon 032 427 04 04 Telefax 032 426 67 00 www.corbat-holding.ch info@roethlisberger.ch</p>	
 <p>Balz Holz AG Holzverarbeitungs- und Imprägnierwerk Industrie Oberriet 3250 Lengnau i.E. Telefon 034 409 02 01 Telefax 034 409 02 02 info@balzholz.ch</p>		 <p>Imprägnierwerk AG Willisau Tel. 041 972 80 00 www.impraegnierwerk.ch</p>	
 <p>PAUL BOVY Rue de l'Oratoire 179 1170 Aubonne Société Caisserie Imprégnation Artisane en bois sur mesure Tel: +41 (0)21 806 63 33 Fax: +41 (0)21 806 63 70 info@paulbovy.ch www.paulbovy.ch</p>		 <p>VSHI Verein Schweizer Holzimprägnierwerke Association Suisse des Usines d'Imprégnation Präsident: g.thalmann@impraegnierwerk.ch Sekretär: info@pletscherholz.ch Internet: www.vshi.ch</p>	

Quarzsande

verschiedener Qualitäten und Körnungen liefert preiswert, prompt und zuverlässig

Mineral AG, 4303 Kaiseraugst

Telefon 061 / 811 14 84 Telefax 061 / 811 14 11

Trends Holzimprägnierung

«Nicht für unsere heimischen Hölzer»

In Holland sorgt eine Holzbrücke, bei der die Planer auf einen baulichen Holzschutz verzichtet haben, weil das verwendete Holz acetyliert ist, für Furore. Das hat Guido Thalmann, Präsident des Vereins der Holzimprägnierwerke, neugierig gemacht. Hat diese Art der Holzbehandlung auch in der Schweiz eine Zukunft, wollte er wissen.

Die holländische Gemeinde Sneek hat als eine der ersten auf das neue Verfahren gesetzt. Schon im 2008 liess sie eine Fachwerkbrücke aus acetyliertem Holz erstellen. In diesem Jahr folgt nun das Pendant.

Susanna Vanek

Beide Brücken sollen, obwohl sie über keinen baulichen Holzschutz verfügen, 80 Jahre halten. Möglich macht dies ein neues Verfahren, die Acetylierung. Die Holzacetylierung ist ein neues Verfahren zur Holzveredelung. Dabei werden die Hemicellulosen und das Lignin von Holz unter Beseitigung von Hydroxylgruppen mit Essigsäureanhydrid verestert. Dies vermindert die Wasserabsorption und die Gleichgewichtsfeuchte des Holzes, verbessert seine Formstabilität und Dauerhaftigkeit, erhöht seine UV-Beständigkeit und gibt dem Holz bessere akustische Eigenschaften. Während die mechanischen Charakteristika durch die Acetylierung in der Regel nicht beeinträchtigt wurden, steigen Festigkeitseigenschaften wie Biegefestigkeit oder Brinell-Härte leicht an.

Guido Thalmann, Geschäftsleiter Imprägnierwerk AG Willisau und Präsident des Vereins Schweizer Holzimprägnierwerke VSHI, ist vor einiger Zeit auf das neue Verfahren gestossen. «In der Folge habe ich mich intensiv mit dieser neuen Technik auseinandergesetzt», erzählt er. Die erste Ernüchterung, die er einstecken musste: «Eine entsprechende Anlage kostet etwa 20 Millionen Euro», sagt er, «was bedeutet, dass die Technik nur für grössere Betriebe in Frage kommt und dann bedingt, dass sie sich auf die Acetylierung fokussieren.» Das sei heute für Schweizer Betriebe nicht unbedingt verlockend. So teure Anlagen können nur mit staatlicher Hilfe oder von Grosskonzernen gekauft werden. Da der Schweizer Markt zu klein ist, würde die Investition nicht rentieren. «Nach heutigem Wissensstand ist die Acety-

lierung nicht für heimische Hölzer anwendbar», erläutert Thalmann. Vielmehr sei es ein Verfahren, das für den ausländischen Baum Pinus Rabiata ideal sei, denn dieser weise sehr grosse Jahrringe auf. «Heute ist in der Schweiz aber viel davon die Rede, dass holzverarbeitende Betriebe auf einheimisches Holz oder sogar solches aus der eigenen Region setzen sollen. Man propagiert Herkunftsdeklarationen und kurze Transportwege. Ob also unser Markt auf acetyliertes Holz der Art Pinus Rabiata gewartet hat? Da mache ich ein Fragezeichen dahinter», ist Thalmann offen, «zumal die Acetylierung auf eine chemische Keule setzt und also gar nicht in die Sparte umweltfreundlich fällt.»

Worauf Thalmann anspielt: Die Essigsäure, die beim Verfahren zur Verwendung kommt, ist ziemlich aggressiv. Was bedingt, dass für die Realisierung des Verfahrens nur Behälter aus Chromstahl zur Verwendung kommen können. Zudem muss der Sicherheitsaspekt hoch gewichtet werden. Zwar werde das Holz durch die Acetylierung sehr dauerhaft, nennt Thalmann ein weiteres Argument gegen das Verfahren, allerdings auch sehr schwer. Zwar sei es legitim, Holz zu modifizieren, «aber bei der Acetylierung muss der Rückbau gesondert erfolgen.»

Kopie der Natur

Thalmann erzählt, dass in der Forschung viel die Rede davon sei, wie in der Natur bei einem Pflanzpapier, Wasser von der Holzoberfläche abperlen zu lassen. «Viele hoffen hier auf die Nanotechnologie, aber ob das funktioniert, steht in den Sternen», so Thalmann. Vielfach höre man die Forderung nach schwermetallfreien Modifikationen, erzählt er weiter, «aber eine solche Entwicklung muss jemand bezahlen. Noch ist jedenfalls kein entsprechendes Produkt auf dem Markt.» An Kongressen kämen immer wieder natürliche Modifikationen zur Sprache. «Zum Beispiel, indem Holz mit natürlichen Baumharzen getränkt wird. Dann wird es robuster, allerdings nicht haltbarer.



Guido Thalmann, Präsident des VSHI.

Foto: zvg



Soll 80 Jahre halten: Die Holzwerkbrücke von Sneek, die aus acetyliertem Holz gebaut wurde.

Foto: zvg

Es verfault wie anderes Holz auch nach 10 bis 15 Jahren. Weiter ist ein so modifiziertes Holz für Spielplätze nicht geeignet.» Für Oberflächen sei die Verkieselung gut geeignet, findet Thalmann, «sie macht Oberflächen härter.»

Seit dem Jahr 2005 sei die Hydrophobierung auf Fachkongressen immer wieder ein Thema. «Das Holz wird so stabiler, Wasser perlt ab», berichtet Thalmann. Weiter im Trend ist die Imprägnierung mit schwermetallfreien Salzen.

Übersicht über die verschiedenen Modifikationen

Modifikation	Mittel	Holzarten	Eigenschaften	Bemerkungen
Acetylierung	Essigsäureanhydrit	Kiefernholz	Riecht nach Essigsäure, geeignet für Pinus Rabiata, nicht für einheimische Hölzer	Bedingt extrem teure Investitionskosten für die Anlage
Harzbehandlungen	Baumharz	Nadelholz/Laubholz	Formstabiler, jedoch nicht unbedingt dauerhafter, eingeschränkter Einsatz	Alternative zu Tropenholz
Ölbehandlungen	Wachse	Nadelholz	So behandeltes Holz darf keinen Erdkontakt haben	Auch bekannt als Royalverfahren
Verkieselung	Silizium		Materialhärte wird verbessert	Bessere Brandschutzeigenschaften

Aufstellung über die verschiedenen Imprägnierungsarten.

So oder so steht für Thalmann fest, dass keine der Witterung ausgesetzten Holzoberflächen ohne Holzschutz verbaut werden sollten. «Die Hölzer vergrauen dann ungleichmässig, was von vielen Personen nicht geschätzt wird.» Weiter ist für

Thalmann ein baulicher Holzschutz unerlässlich. «Wenn Fehler gemacht werden, die dazu führen, dass Holz schnell verfault, dann wirkt sich das negativ auf das Image des Holzes als Baustoff aus», gibt er zu bedenken. Gleichzeitig dürfe die Forschung

bei der Imprägnierung nicht stehen bleiben, fordert er. «Natürlich gibt es resistenterer Hölzer wie Robinien oder Akazien. Aber diese haben dünne Stämme und weite Transportwege. Die Imprägnierung ist beim Bauen mit Holz wichtig.»

Firmennotizen

Neue Führung für die Point Line CAD AG: Gregor Kern nimmt ab August eine neue Herausforderung als Verkaufsleiter an. Neue Geschäftsführer der Point Line CAD AG werden Franz Räber und Roland Wick. Räber übernimmt den Verkauf und die persönliche Betreuung. Wick ist seit 2001 im Team, er ist für die Organisation zuständig.

Reparaturen

und

Revisionen

schnell und zuverlässig an

- Sägereimaschinen
- Hallenkrananlagen
- Stapler



OERA Mechanik AG
Industrie Tardis/Landquart
Tardisstrasse 215
7205 Zizers

Telefon 081 322 41 22
Fax 081 322 72 65



Die Logistikplattform von Winforstpro verwaltet ihr **WALDLAGER**

Sie profitieren durch die Vernetzung mit ihren **LOGISTIKPARTNERN**

LATSCHBACHER

Informieren auch Sie sich auf der Interforst in München vom 14.-18. Juli (Halle B6 Stand 400)
www.winforstpro.com

winforstproTM
Software für Forstwirtschaft